

Eine interessante Variante in der Erstellung und Schürmanndecken

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 36

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine interessante Variante in der Erstellung von Schürmanndecken

hat Herr Baumeister Gull in einem Neubau an der Freien Straße in Zürich zur Ausführung gebracht.

Anstatt nämlich den Deckenputz nach erfolgter Ausschalung an der fertigen Decke anzubringen, wurde in diesem Falle die Decke in den Putz gemauert. Zu diesem Zwecke wurde die Verschalung entsprechend tiefer angebracht und dann gleichzeitig mit dem Bau der Decke fortschreitend das Pflaster auf die Verschalung geworfen und die Steine darauf vermauert. Der Maurer arbeitet mit Pflaster und Mörtel abwechselnd; schließlich wird die Decke vergossen und ist nach der Ausschalung fertig bis aufs Verreiben oder Vergipfen.

Will man sofort eine gute glatte Unterfläche erzielen, so empfiehlt es sich, auf der Verschalung vorerst eine Unterlage von Papier vorzulegen, damit das Pflaster nicht etwa teilweise am Holz haftet und dieserart wird auch jeder etwa durch die Fugen zwischen dem Schalungsmaterial entstehende Berluft an Pflaster verhindert.

Unter den gegenwärtigen Ausführungen in Schürmanndecken ist auch das neue Geschäftshaus der lithogr. Anstalt Daniel Wieser u. Co. in Bollschhofen zu nennen.

Verschiedenes.

Pariser Weltausstellung 1900. Der Bundesrat beantragt eine finanzielle Leistung des Bundes von Franken 1,650,000 für die Vertretung der Schweiz an der nächsten Pariser Weltausstellung; dieser Beitrag übersteigt denjenigen von 1889 um mehr als eine Million. Die Erhöhung hat ihren Grund im größern Umfang der schweizerischen Beteiligung (1889: 6058 m²; 1900: 13,000 m²) und in den größern Leistungen des Bundes. Der Bund übernimmt nämlich zu den frühern Lasten noch die sämtlichen Transportkosten inklusive die Kosten für Seefracht, die Einbau- und Dekorationsarbeiten für die industriellen Abteilungen, die Fundationen, Rohrleitungen zc. für die Maschinenausstellung und die Mehrauslagen für die Montage der Maschinen bis zum einem gewissen Betrag, die Gesamtkosten der Viehausstellung und die Mehrausgaben für die Veranstaltung von Kollektivordnungen einzelner Gruppen oder von Unterabteilungen derselben. Begründet werden diese Mehrausgaben mit der Erwägung, daß für die Aussteller aus der Beteiligung ein die Höhe der eigenen Kosten kompensierender Vorteil nur in Ausnahmefällen zu erwarten ist, die Auslagen gegen früher unverhältnismäßig höhere sind und die Beschickung nur im Gesamtinteresse der betreffenden Landesindustrie von den einzelnen Ausstellern in Aussicht genommen wird.

Der für die Schweiz bemessene Ausstellungsraum (13,000 m²) verteilt sich auf 13 Gruppen, die aber in 9 Lokalitäten zusammengezogen werden können, sodaß die Schweiz den Gesamteindruck ihrer Ausstellungsabteilungen erhöhen kann. Die Viehausstellung und milchwirtschaftliche Ausstellung beanspruchen eine ganz besondere Berücksichtigung, da eine sorgfältig ausgeführte und reiche Beschickung für unerläßlich erklärt wird.

Eidgen. Postbauten. Zur Beurteilung der einlangenden Konkurrenzentwürfe für ein neues Post- und Telegraphengebäude in Bern und ein neues Postgebäude in Schaffhausen hat der Bundesrat ein Preisgericht bestellt, bestehend aus den H. H. Architekt Auer in Bern (Präsident), Stadtbaumeister Gull in Zürich, Architekt Burnat in Deben, Architekt Baurat Hoffmann in Berlin, Stadtbaumeister Birch in Lyon, Flückiger, eidgenössischer Oberbaudirektor und Luz, eidgenössischer Oberpostdirektor.

Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Der Bund wird im nächsten Jahre für Erhaltung historischer Kunst-

denkmäler 57,700 Fr. ausgeben. Diese Summe soll u. a. für folgende Zwecke verwendet werden: Ausgrabungen des römischen Theaters in Kaiserstuhl 1500 Fr. (Beitrag an die historisch-antiquarische Gesellschaft in Basel), Aufnahme von Baudenkmälern mittelst Meßbildaufnahme (Photogrammetrie) 10,500 Fr.; durch diese Aufnahmen sollen historische Baudenkmäler, die unabänderlich der Veränderung entgegengehen, wenigstens im Bilde erhalten bleiben. Es harret eine große Zahl von Baudenkmälern dieser Aufnahmen.

Die neue Kornhausbrücke in Bern macht rasche Fortschritte. Der ungeheure Eisenbogen, der sich an seinen beiden Enden auf die Fundamente des links- und rechtsseitigen Hauptpfeilers stützt und in der Mitte direkt und mittelst zahlloser Eisenträgerysteme indirekt die Fahrbahn stützt, ist schon seit Wochen beendet. Auch die beiden Seitenteile nahen ihrer Vollendung. Die Höhe der Brücke über dem Wasserspiegel ist 45—48 Meter, die Länge des Eisenbaues von Widerlager zu Widerlager 369 Meter; mit Einrechnung der Widerlager ist die ganze Brücke fast $\frac{1}{2}$ km lang.

Bauwesen in Bern. Das Café-Restaurant „Grünegg“, Ecke Neuengasse-Waisenhausplatz, wird nach Neujahr niedrigerissen. Der Besitzer, Herr Bierbrauer Gahner im Altenberg, läßt auch die zunächst gelegene alte Häusergruppe abtragen, um an jener Stelle ein großes Stablflement zu errichten.

Bauwesen in Basel. Speziell für das städtische Bauwesen sind pro 1898 budgetiert Fr. 3,559,220, nämlich auf „Allgemeines“ kommen hier Fr. 207,740, auf „Zweckentwurf“ Fr. 41,000 (es ist unter anderem die Beschaffung einer Heiser-Dampfmaschine für Fr. 15,000 und neuer Spritz- und Rehrichtwagen zc. für Fr. 4500 in Aussicht genommen); die Hochbau-Ausgaben sind auf Fr. 1,481,430 veranschlagt; der Straßen- und Wasserbau auf Fr. 1,747,500; der Unterhalt der Anlagen und Waltungen erheischt Fr. 81,500. Von den Posten des Hochbaues erwähnen wir: Lohnhof-erweiterung 2. Rate Fr. 200,000; Rathhausvergrößerung 1. Rate Fr. 200,000; Paulusstraße 1. Rate Fr. 250,000; Restauration der Elisabethenkirche Fr. 45,000; Vollendung des Kleinhüngererschulhauses Fr. 32,000; Vollendung des Gundelbingererschulhauses Fr. 20,000; neues Schulhaus an der Schwarzwald-Allee 1. Rate Fr. 200,000; Museum-Umbau (Vollendung) Fr. 85,000 zc. Auch einige Posten des Straßen- und Wasserbaues mögen hier Erwähnung finden. Der Straßenunterhalt erheischt Fr. 262,000, die Straßenreinigung Fr. 119,000; vorgesehen sind ferner Fr. 100,000 für die Dufourstraße (1. Rate), Fr. 100,000 für die Verbreiterung der Freiestraße, Fr. 100,000 für die Straßenverbindung Gerbergasse-Petersgraben (2. Rate), Fr. 100,000 für die Schiffslände-Korrektion (1. Rate), Verlängerung des Klaragrabens zwischen Sperr- und Felbergraben Fr. 55,000; Korrektion der Ecke Spalenborstadt-Leonharbsgraben Franken 50,000; Rheinbad bei der Breite 2. Rate Fr. 100,000; Kanalisation 4. Rate Franken 750,000; Wiesenkorrektion Fr. 145,000 zc.

Gemeindekrankenashaus Pfäffikon (Zürich). Die gemeinnützige Gesellschaft Pfäffikon besprach die baldige Annahme der Erstellung eines Gemeindekrankenashauses, welche zur Zeit die Asylkommission beschäftigt, deren engere fünfgliedrige Kommission nun ein Jahr ganz im Stillen gearbeitet hat und bald mit bestimmten Anträgen aufrücken kann. Ein von Architekt Diener ausgearbeiteter Vorschlag beziffert sich für Baukosten, Bauplatz, Wasser und Zuthaten, Mobiliar zc. auf 70,000 Fr., woran bereits ca. 50,000 Fr. liquid sind.

Neue Brücke über den Rhein bei Rheinfelden. Die Kraftübertragungsweke Rheinfelden beabsichtigen einen die Wasserwerksanlage mit dem Theodorshof bei Rheinfelden verbindenden Dienstweg über den Rhein zu erstellen. Die Pläne liegen beim Bezirksamt Rheinfelden.